

**BACHELOR OF ARTS IN MUSIC**  
**BACHELOR OF ARTS IN MUSIC/BLASMUSIKDIREKTION**  
**BACHELOR OF ARTS IN MUSIC/KIRCHENMUSIK**

**MUSIKGESCHICHTE**

**SEMINAR 10 – MUSIK UND SPRACHE. VOM ROMANTISCHEN LIED BIS ZUR MO-  
DERNEN OPER**

(Herbstsemester)

**Beschreibung**

Musik und Sprache sind zwei Formen der menschlichen Kommunikation mit je eigenen Gesetzmässigkeiten. In der Musik des 19. Jahrhunderts wird das Verhältnis der beiden Dimensionen grundlegend neu definiert. Robert Schumann erblickt in der Musik, die er der begrifflichen Sprache entgegensetzt, die «höhere Potenz» der Poesie. Richard Wagner wiederum löst in seinem Konzept des Musikdramas die Grenzen zwischen den Künsten auf und strebt nach der Synthese von Wort, Musik und Szene.

Das 20. Jahrhundert revolutioniert das «klassische» Verhältnis von Text und Musik vollends. Mit den neuen Formen ergeben sich auch neue Fragen zu Sinn und Bedeutung der neuen Text-Musik-Konstellationen: Was ist zum Beispiel die Idee hinter der dadaistischen «Ursonate» von Kurt Schwitters, der Sprache in ihre Lautbestandteile zerlegte und sie damit zum kompositorischen Material machte? Oder wie ist die Sprachbehandlung in Salvatore Sciarrinos Oper «Macbeth» zu verstehen, wo das einzelne Wort als musikalischer Kleinstpartikel behandelt wird und eine völlig neue Art der Diktion entsteht? Solche Fragen stellen sich auch bei den Werken von Luciano Berio, Dieter Schnebel, György Ligeti und anderen Komponisten, die in den 1960er Jahren die Basis für die späteren Sprach-Musik-Experimente gelegt haben.

Was ist die Botschaft, wie teilt sie sich mit?

Ausgehend von der Grundfrage der Semiotik, wie Kommunikation überhaupt zustande kommt, schlagen wir im Unterricht einen Bogen von der Romantik bis zu den modellhaften Werken des 20. Jahrhunderts.

**Lernziele**

Die Studierenden wissen, wie sich das Verhältnis von Sprache und Musik von der Romantik bis heute entwickelt hat und verstehen die Logik dieses Prozesses. Sie kennen die Gesetzmässigkeiten der neuen Formen von Textvertonung sowie die entsprechenden Kompositionen und sind in der Lage, die im Unterricht gewonnenen Erkenntnisse auf andere Werkmodelle anzuwenden. Zusätzlich sind sie mit den Grundbegriffen der Semiotik vertraut und können sie auch auf andere musikalische Erscheinungen anwenden.

**Modulkennziffer**

MGSEM\_10

**ECTS**

2 Punkte

**Anzahl Lektionen x Minuten**

16 x 90

**Dozierende**

Bettina Skrzypczak

**Eintrittsvoraussetzung**

Erfolgreicher Abschluss des Moduls Grundlagen Musikgeschichte

**Leistungsnachweis**

Schriftliche und mündliche Einzel- und Gruppenarbeiten;  
Kurzreferat/Schriftliche Zusammenfassung des Kurses

**Art der Benotung**

A-F

**Literaturempfehlung**

Dürr, Walter (1984). *Das deutsche Sololied im 19. Jahrhundert*. Wilhelmshaven: Heinrichshofen's Verlag.

Bristiger, Michał (1989). Zu den semantischen Erscheinungen in der Vokalmusik. In Otto Kolleritsch (Hrsg.), *Verbalisierung und Sinngehalt* (Studien zur Wertungsforschung, Bd. 21, S. 212-218). Wien: Universal.

Harnoncourt, Nikolaus (2007). *„Töne sind höhere Worte“*. Salzburg: Residenz Verlag.

**Anmeldung**

Anmeldung erforderlich; Webanmeldung